



# Inhalt

---

- Die Apostolische Gemeinde in Westfalen
  - Die Spaltung von 1878
  - Konsolidierung und Reformen
-

# Teil I

---



Die Apostolische Gemeinde in  
Westfalen

---

# Rückblick

---

Frühe Erweckungen in England, Schottland, Deutschland

Aussendung der Apostel 14. Juli 1835

**Katholisch-apostolische  
Gemeinden (1847)**

Allgemeine christlich-apostolische Mission  
(Geyer/Schwarz, Hamburg, 1863)

Apostolische Zending  
(Schwarz, 1864)

Apostolische Gemeinde  
(Menkhoff, 1868)

---

## Die weitere Entwicklung

---

- Schwarz und Menkhoff bleiben in engem Kontakt, so dass man die kleine Bielefelder Gemeinde in der ersten Zeit als Ableger der Apostolischen Zending betrachten kann.
  - Im Jahr 1872 wird Menkhoff zum Apostel berufen, ihm wird der Stamm „Isaschar“ (Westfalen) zugeordnet.
  - Leider liegen aus dieser frühen Zeit kaum Quellen vor.
  - Ein rückblickender Bericht soll einiges zur Entwicklung der Gemeinden beitragen.
-

# Hermann Niehaus

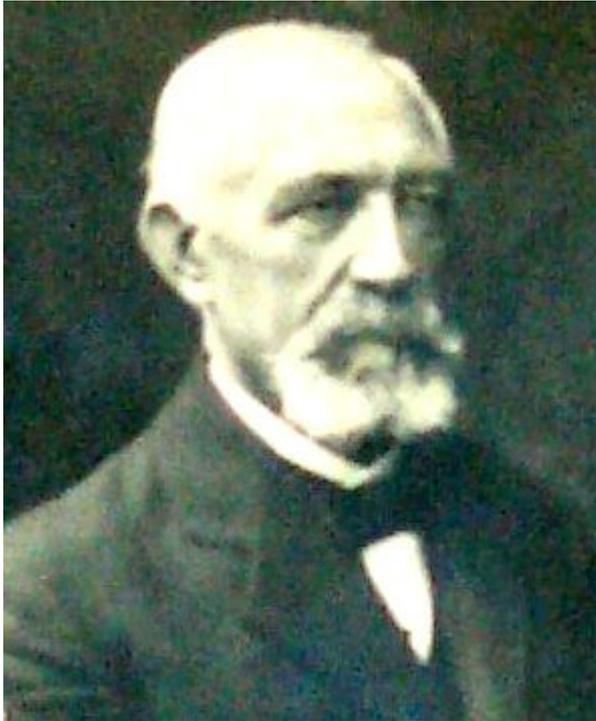
---



- 28.7.1848-23.8.1932.
  - Landwirt und Handwerker in Steinhagen.
  - Diakon, Evangelist und schließlich Bischof der Apostolischen Gemeinde.
  - Ab 21. Juli 1896 Apostel für Westfalen, 1898 als Nachfolger für Stammapostel Krebs gesetzt, ab 1905 Stammapostel.
-

# Erinnerungen von Hermann Niehaus

---



„Meine Eltern die zu dem Queller Missionsverein gehörten, suchten mich auch zu bewegen, mich anzuschließen, aber vergebens, denn ich sagte immer, alle Frommen und Pastore sind Heuchler, wovon ich Beweise hatte. ...

Der frühere Pastor Menkhoff kam jedes Jahr von Holland, um hier seine Familie zu besuchen, dann aber ging der Pastor von Steinhagen auf Urlaub. Dann predigte er in Steinhagen. Dieser Menkhoff war bekannt, als ein Glaubensmensch predigte er dann auch auf dem Queller Missionsfeste. Er war ein gewaltiger Redner. Er ließ aber immer schon eingewickelt, von dem Apostolischen durchblicken.“

# Erinnerungen von Hermann Niehaus

---

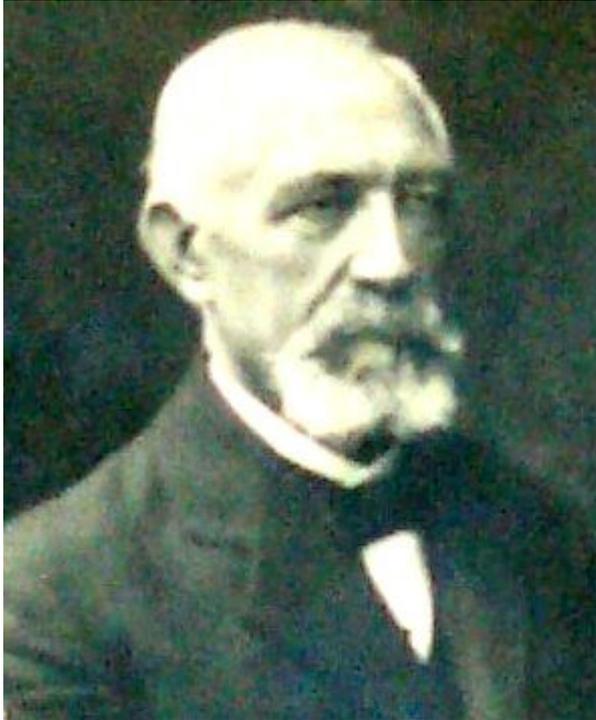


„Wenn alle gingen, ging ich auch. Somit auch nach Steinhagen, wo der Menkhoff predigte. Unter der Predigt von Menkhoff, wurde ich so gewaltig ergriffen, dass ich vor Angst nicht wusste wo ich bleiben sollte, es war mir als ob der Brustkasten viel zu enge war. Ich suchte einen Ausweg, konnte aber nicht herauskommen.

Zum Schlusse lies der Menkhoff das Lied singen, oder den Vers: "Wie herrlich ist die neue Welt, usw.". Unter dem Singen wurde es mit mir noch schlimmer. Mein Vorsatz, ein anderer Mensch zu werden, blieb ohne Erfolg. Aber von der Zeit an war für mich der Menkhoff ein ehrlicher Mann, alle andern waren Heuchler. Es war aber einige Jahre vorher, ehe der Menkhoff nach hier kam.“

# Erinnerungen von Hermann Niehaus

---



„Dann starb der Leiter vom Queller Missionsverein, das war zu seiner Zeit ein ehrlicher Mann, der mich immer bewegen wollte dem Verein beizutreten, aber vergebens. ... In der Zeit kam der Menkhoff nach hier und wurde von meiner Nachbarin, einer Witwe aufgenommen, nun war die Freude groß, aber o wehe, er brachte eine andere Lehre.

Was die Vorträge waren, darum gab ich nicht viel, aber des Abends hielt er Bibelbesprechungen ab, in dem Hause der Witwe, wo immer die Dienste waren. ... Ich hatte aber meine Freude daran, dass die, die dem Menkhoff widerstanden ganz gehörig welche über den Schnabel bekamen, die wurden in ihrer Heuchelei entlarvt. Je mehr sie Widerstand leisteten, estomehr bekamen sie Schläge, keiner konnte das Stehen behalten. Die Besprechungen gingen oft bis spät in die Nacht, aber ich hatte meine Freude daran.“

# Erinnerungen von Hermann Niehaus

---



„Als der Apostel Schwarz hier zur Versiegelung schritt, waren meine Eltern und ich, die Ersten die zur Versiegelung kamen. Es war keine große Schar, wie wir sie heute gewohnt sind, ich glaube mit allen Kindern an die Hundert. Als die Versiegelung stattgefunden hatte, sagte Vater Schwarz, wer was haben will, der muss opfern. Wenn ich den Menkhoff noch unterhalten soll, kann ich ihn nach anderen Orten senden.

Das war eine Zumutung, davon man sich heute keine Vorstellung machen kann. Eine Handvoll Menschen, und die eine Familie von 8 Personen durchbringen, und wie's immer ist, die das Meiste haben, tun das Wenigste.“

# Erinnerungen von Hermann Niehaus

---



„Der Apostel Menkhoff war treu wie Geld, aber er kam nach hier als Pastor und hatte keine apostolische Gemeinde kennen gelernt. Er war wohl bibelgläubig aber nicht apostolisch, in dem neuen Schaffen und Wirken. Epistel und Evangelium mit den alten Gesaengen das ging von Jahr zu Jahr um nach Kirchensystem, aber dabei waren wir alle halbtot. Wir sahen immer aus dass der Herr komme, aber wir arbeiteten nicht mit Erfolg. ... Das alte Lithurgiwesen mit Episteln und Evangelium lies uns nicht zur Freudigkeit kommen.

Von 1872 bis 94 konnten wir sagen, eine halbe Zeit. Halb dem Gotte der Erde, und halb dem Gotte des Himmels. ...“

# Fakten über die Apostolische Gemeinde unter Menkhoff

---

- Das vierfache Amt (Apostel, Prophet, Evangelist, Hirte und Lehrer) wirkte.
  - Die Liturgie orientierte sich vermutlich am Vorbild der Gottesdienstordnung von Apostel Schwarz und beinhaltete Gewänder, das kniende Gebet zum Altar und Elemente der katholisch-apostolischen Liturgie.
  - Die Gemeinden waren klein und trafen sich oft in Privaträumen.
-

# Niederländische Liturgie (nach einer Beschreibung von 1889)

---

- Anrufung „In dem Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes“
- Psalm oder Lied aus einem reformierten (*gereformeerden*) Gesangbuch
- Lesung Epistel und Evangelium
- Lied „Nr. 83, 1,3 und 4“ [wohl aus einem reformierten Gesangbuch]
- Schuldbekennntnis kniend
- Freisprache
- Vierstimmiges Loblied
- Gebet
- Predigt durch zwei der vier Ämter und Kollekte
- Weihung der Zehnten und Opfer
- Segnung von Brot und Wein
- Vier Gebete durch die vier Ämter
- Kurzgebet des Vorstehers
- [Vater unser?]
- Gesang „Du Lamm, für uns auf Erd' geschlachtet“
- Konsekrationsformel
- Kommunion
- Gebet nach der Kommunion
- Lobgesang
- Segensgebet

---

J.H. Gunning, Het Protestantsche Nederland onzer dagen, uit een kerkelijk-godsdienstig oogpunt beschouwd en historisch toegelicht (Groningen: Wolters, 1889), S. 104f.

# Bekenntnis der Apostolischen Gemeinde (hier: 1890)

---

- Art. 1. Wir glauben an Gott, den Vater, Sohn und heil. Geist; sowie derselbe als dreieiniger Gott in den drei allgemeinen Glaubensbekenntnissen, dem Apostolischen, Athanasianischen und Nicäischen ausgedrückt ist.
- Art. 2. Wir glauben, daß die heilige Taufe, durch einen Diener Jesu Christi, an dem Täufling mit Wasser vollzogen, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heil. Geistes, das Bad der Wiedergeburt ist, wodurch der Mensch in das Reich Gottes dem Wesen nach gebracht, und dem Leibe unseres Herrn Jesu Christi einverleibt wird.
- Art. 3. Wir glauben, daß das heilige Abendmahl von uns gefeiert werden muß, so wie es der Herr Jesus eingesetzt hat; nämlich mit ungesäuerte [sic] Brode und Wein. Beides muß nach 1. Cor. 10, 16 von einem Diener Jesu Christi gesegnet und gespendet werden.
- Art. 4. Wir glauben, daß der Herr Jesus Christus als eine bleiben sollende Ordnung der Gemeinde gab: Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten, sowie, daß diese Männer nicht durch die Gemeinde, sondern durch den Heil. Geist berufen werden zu ihrem Amte. Durch Ordination mit Händeauflegen sollen sie in ihr Amt eingesetzt werden: der Heil. Geist aber spricht durch solche Personen, die die Gaben der Weissagung empfangen haben oder durch die Propheten.

# Bekenntnis der Apostolischen Gemeinde (hier: 1890)

---

- Art. 5. Wir glauben, daß die Gläubigen nur durch Gebet und Hände-Auflegung des Apostels mit dem Heil. Geiste versiegelt und erfüllt werden, und der Heil. Geist einem jeden Gläubigen Gaben mittheilt, je nachdem Er will.
- Art. 6. Wir glauben, daß die nahe, persönliche Zukunft unseres Herrn Jesu Christi gewiß ist, sowie Er gen Himmel gefahren ist.
- Art. 7. Wir glauben, daß bei der persönlichen Wiederkunft unseres Herrn Jesu Christi nur die Todten auferstehen werden, die in Ihm entschlafen sind und auf Sein Kommen gehofft haben.
- Art. 8. Wir glauben, daß bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesu Christi diejenigen noch Lebenden, welche mit zur Braut des Lammes gehören, Offenb.Joh. 21, 9., verwandelt worden, und mit den Auferstandenen dem Herrn entgegengerückt werden in die Luft, um bei dem Herrn zu sein allezeit. 1 Thess. 4, 13–18.
- Art. 9. Wir glauben, daß diese, dem Herrn entgegengerückte Gemeinde mit Ihm kommen wird in Seine Herrlichkeit, um mit Ihm zu herrschen tausend Jahre, als Könige und Priester. Offenb. Joh. 5,10., und 20. 6.

# Bekenntnis der Apostolischen Gemeinde (hier: 1890)

---

Art. 10. Wir glauben, daß der Herr Jesus Christus nach dem tausendjährigen Reiche über Alle zum Gericht erscheinen wird, die noch nicht auferstanden sind; alsdann müssen alle Todten auferstehen mit ihren Leibern um vor Seinem Richterstuhle zu erscheinen und zu empfangen, nachdem sie gehandelt haben, bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

Das ist gewißlich wahr. Amen!

## Teil II

---



Die Spaltung von 1878

---

## Der Konflikt 1878

---

- Durch Weissagungen bewegt, nimmt Ap. Schwarz in Holland im Jahr 1875 zwei wesentliche Lehränderungen vor:
    - Die Versiegelung von Kindern wird eingeführt, und
    - Die Ausspendung von Sakramenten an Verstorbene wird (in der gleichen Handlung) zum ersten Mal vorgenommen.
  - Das von uns heute so bezeichnete „Entschlafenenwesen“ wird schnell populär und treibt manche Blüten. So werden nach Versiegelungsgottesdiensten u.a. die Namen der prophetisch „gesehenen“ Verstorbenen notiert.
-

## Der Konflikt 1878

---

- Die Lehränderungen der Apostolischen Zending, die sich auch auf Westfalen auswirken, sorgen für Spannungen in den „alten“ AcaM-Gemeinden.
  - Insbesondere die Harzgemeinden unter der Leitung des Ältesten Friedrich Krebs bilden einen Unruheherd.
  - In der Hamburger Hauptgemeinde bilden sich Fraktionen.
  - Als Apostel Preuß erkrankt, werden die Fronten offensichtlich.
-

## Fraktionen in der Hamburger Gemeinde

---

- Eine Gruppe will den von Preuß testamentarisch bestimmten Nachfolger Wichmann zum Apostel eingesetzt sehen.
  - Eine weitere Gruppe will den vom Propheten Geyer kurz vor Preuß' Tod 1878 gerufenen Johann F. Güldner als Apostel.
  - Eine dritte Gruppe will generelle Reformen und liebäugelt mit Friedrich Krebs und der Schlichtheit der Formen in der Apostolischen Gemeinde in Westfalen.
-

## Es kommt zum Chaos...

---

- Am 4. August 1878, eine Woche nach der Beerdigung, eskaliert der Konflikt, als der vom Propheten Geyer berufene J.F. Guldner als Apostel in der Gemeinde eingeführt werden soll.
-

# Ein (sehr viel später aufgezeichneter) Augenzeugenbericht

---

„Als die Berufung durch den Propheten Geyer ausgesprochen war, erhob sich ... ein Widerspruch aus der Gemeinde. ... Darauf erhob sich Wichmann (Ältester), drückte den Propheten Geyer, mit beiden Händen auf dessen Schultern fassend, nieder und sagte: 'Nun will ich mal die Sache in die Hand nehmen.' Danach brach ... die erste Gabe der Weissagung durch, die etwa folgenden Wortlaut hatte: 'Wer bist du, o Mensch, der du den Arm des Herrn wehrest! Weil du solches tust, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.' ... Es fand dann am selben Abend tatsächlich eine solche Versammlung und Abstimmung in der Wohnung des Ev. Gerstenkorn statt, die Verwerfung der Berufung des Apostels Guldner und die Trennung wurden beschlossen.“

Sophie Geß 1934, zitiert nach Schröter: Der Fall Geyer..., S. 237f.

---

## Das zweite Hamburger Schisma

---

- Die nun folgenden Auseinandersetzungen ziehen sich bis ins Jahr 1879. Die Apostel Menkhoff und Schwarz stellen sich in der Folge auf die Seite von Krebs.
  - In der Folge trennen sich Prophet Geyer, der neu gerufene Apostel Güldner und ein großer Teil der Hamburger Gemeinde in einem langen schmerzhaften Prozess.
  - Auch die Preuß-treue Gruppe zieht sich zurück; Wichmann wird für kurze Zeit Bischof in Hamburg, resigniert dann aber.
-

# Unsere Übersicht...

---

Frühe Erweckungen in England, Schottland, Deutschland

Aussendung der Apostel 14. Juli 1835

**Katholisch-apostolische  
Gemeinden (1847)**

Allgemeine christlich-apostolische Mission  
(Geyer/Schwarz, Hamburg, 1863)

Apostolische Zending  
(Schwarz, 1864)

Apostolische Gemeinde  
(Menkhoff, 1868)

Allgemeine christlich-apostolische Mission  
(H. Geyer/J.F. Güldner, Hamburg, 1878)

---

## Der weitere Weg der AcaM

---

- Die Gruppe um Geyer und Guldner nennt sich weiter AcaM und behält die (ursprünglich kath.-ap.) Traditionen der „alten“ AcaM bei.
  - Sie durchläuft einige Transformationen, wächst in der Folge jedoch kaum noch.
  - Unter dem Namen „Allgemeine Apostolische Mission“ besteht eine Nachfolgegruppe noch bis in die 1950er Jahre.
-

# Rückblick: Neu gerufene Apostel der AcaM (bis 1878)

---

- (Rudolf Rosochacky, ber. am 10.10.1862, widerrief am 17.1.1863)
  - Carl Wilhelm Louis Preuß (ber. am 12.4.1863 für Deutschland)
  - Friedrich Wilhelm Schwarz (ber. am 25.5.1863 für Holland)
  - Peter Wilhelm Louis Stechmann (ber. am 30.10.1864 für Ungarn)
  - Heinrich Ferdinand Hoppe (ber. am 30.10.1864 für Nordamerika)
  - Johann August Ludwig Bösecke (ber. am 30.10.1864 für Schlesien)
  - Johann Christoph Leonhard Hohl (ber. am 30.10.1864 für Süddeutschland)
  - (Friedrich Wilhelm Menkhoff, in den Niederlanden, ber. am 19.5.1872 für Westfalen und Rheinland)
-

# Verbleib der weiteren Apostel der AcaM/AZ 1878

---

- (Rudolf Rosochacky, ber. am 10.10.1862, widerrief am 17.1.1863)
  - Carl Wilhelm Louis Preuß (verstorben am 25.7.1878)
  
  - Friedrich Wilhelm Schwarz (ber. am 25.5.1863 für Holland)
  - Johann Christoph Leonhard Hohl (ber. am 30.10.1864 für Süddeutschland)
  - Johann August Ludwig Bösecke (ber. am 30.10.1864 für Schlesien)
  - (Friedrich Wilhelm Menkhoff, in den Niederlanden, ber. am 19.5.1872 für Westfalen und Rheinland)
  
  - Peter Wilhelm Louis Stechmann (ber. am 30.10.1864 für Ungarn)
  - Heinrich Ferdinand Hoppe (ber. am 30.10.1864 für Nordamerika)
-

# Apostel Stechmann

---

- Gründet möglicherweise eine oder mehrere kleine Gemeinden in (Österreich-)Ungarn, ist längere Zeit in Budapest ansässig.
  - In späteren Jahren scheint er sich vom eigenen Apostelamt entfernt zu haben. In einem Brief aus dem Jahr 1909 betont er katholisch-apostolische Positionen und distanziert sich von der AcaM.
  - Er stirbt am 28.3.1911 in Hamburg.
-

# Apostel Hoppe

---

- Wandert im Jahr 1872 auftragsgemäß in die USA aus. Dort gründet er eine deutschsprachige Gemeinde in Chicago („First General Apostolic Church“), die er selbst leitet.
  - Ab etwa 1880 wirkt Hoppe (auch) in New York, wo er ebenfalls eine kleine Gemeinde gründet. Es könnte ab dieser Zeit zu Differenzen mit der Chicagoer Gemeinde gekommen sein; sie schließt sich (wohl nach 1905) der späteren NAK an.
  - 1889 besucht er zusammen mit H. Geyer einige Gemeinden in Schlesien, um sie vor dem Zugriff des Ap. Krebs zu schützen.
  - Hoppe stirbt am 24.2.1903 in New York. Die AcaM-Gemeinde dort besteht offenbar noch längere Zeit.
-

## Teil III

---

Mel. Holland-Lieder Nr. 6.

**342.** Immer muthig vorwärts, 'was auch kommen mag, In dem Geist der Sendung liegt doch heut' die Kraft. Können wir nicht kämpfen, wie's die Weisheit will, Vor dem Wort der Sendung muß sie schweigen still. Refrain: Mag der Feind auch toben, laß die Winde weh'n, Im Apostelamte laßt uns vorwärts geh'n.

2. Immer muthig vorwärts, denn die Zeit ist da, Laß die Menschen spotten, wie es Noah sah. Wenn die Feinde dräuen, soll's uns kümmern nicht, Uns ist mehr gegeben in dem Gnadenlicht. (Refrain.)

3. Immer muthig vorwärts, schauen heut' fürwahr, Was schon einst ersehnte der Propheten Schaar. Sehen, schauen heute ja den wahren Gott, Der da lebt und führet uns durch alle Noth. (Refrain.)

Konsolidierung und Reformen

---

# Die Formierung der „großen“ Apostolischen Gemeinde

---

- Menkhoff und Krebs gehen nun an die Neuordnung der Apostolischen Gemeinde.
  - Krebs wird 1880 zum Apostel gesetzt und bemüht sich darum, den Hamburger Raum neu zu ordnen. Es dauert aber noch Jahrzehnte, bis die Unruhen in der Hamburger Gemeinde aufhören.
  - Ein Grund ist die zwischen 1863 und 1878 entstandene Distanz zwischen AcaM und AG in Lehrfragen und der Liturgie.
-

# Bewertung der Trennung von 1878

---

- Ob die Allgemeine christlich apostolische Mission als Bindeglied oder als direkte Frühform der heutigen Neuapostolischen Kirche (NAK) gelten kann, ist umstritten.
  - Die AcaM behielt unter Geyer nach seiner Trennung 1878 den Namen und die Liturgie bei. Auch die Lehre wurde anfänglich nicht verändert.
  - Die Frage, ob sich die frühe AG von Geyer 1878 löste und dies somit erst das Entstehungsjahr der NAK darstellt oder ob Geyer sich, trotz Beibehaltung des Namens, von seiner Glaubensgemeinschaft entfernte und schlussendlich trennte, kann somit unter unterschiedlichen Gesichtspunkten unterschiedlich beantwortet werden.
-

## Aus der Liturgie von 1864 (Gedächtnis der Lebenden, S. 17)

---

„O Gott, schaue gnädig herab auf Dein verwüstetes Erbtheil, auf Dein zerstreuetes und zertrenntes Volk. Heile alle Spaltungen Deiner Kirche und reinige Dein Heiligthum von allen Irrlehren, von Aberglauben, Menschensatzungen und Unglauben. (Laß wiederkehren die Zeiten der Erquickung, und sende aus Deine Apostel und alle ihre Mitarbeiter in Deine Ernte, mit dem vollen Segen Deines Evangeliums, und führe Deine Kirche zurück zur Einigkeit und zum Frieden.) A. Amen.

Blicke mit Erbarmen herab auf Alle die, welche durch Betrug der Sünde auf Abwege gerathen sind; führe sie zur Erkenntniß und Reue ihrer Uebertretungen, tröste und stärke sie durch Deinen heil. Geist im festen Glauben an die Versöhnung durch das Blut Deines geliebten Sohnes. A. Amen.“

---

Das wars!

---

Diese Präsentation gibt es auf <http://www.me1542.de> zum Download.

Nach der Winterpause betrachten wir die Entstehung des Stammepostelamtes und die „Lehre vom Neuen Licht“ (21.02.2012).

Über einen kleinen „Einwurf“ in unseren Spendenkasten würden wir uns freuen – nur so kann das Archiv weiter bestehen.

Vielen Dank!

---